

Ein ausgezeichnetes Rad- und Gehweg

In einem Bundeswettbewerb ist der Rad- und Gehweg zwischen Hugsweier und der B3 ausgezeichnet worden. Beim Überfahren der Brücke hat der Radverkehr Vorrang vor den Autos.

LAHR-HUGSWEIER Ein gutes Konzept und die richtige Herangehensweise: Für den Rad- und Gehweg zwischen Hugsweier und der Bundesstraße 3 wurde der Ortenaukreis diesen Donnerstag ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte im Rahmen des Wettbewerbs „Gemeinsam aktiv. Mobil in ländlichen Räumen“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Dies schrieb die Pressestelle des Ortenaukreises am Donnerstag in einer Mitteilung.

Mit dem Beitrag konnte der Ortenaukreis als eines von insgesamt 20 Projekten und einzige Maßnahme in Baden-Württemberg punkten. Mit der Auszeichnung, die Radverkehrskordinatorin Luise Markert in Bonn entgegennahm, darf sich der Ortenaukreis und das für den Radwegbau verantwortliche Straßenbauamt schon über die zweite Würdigung für die Maßnahme freuen: Sie landete schon 2022 auf dem dritten Platz beim Landespreis Radinfrastruktur des Landesverkehrsministeriums.



Der prämierte Rad- und Gehweg zwischen Hugsweier und der B3.

„Um die umweltfreundliche Mobilität im ländlichen Raum weiter voranzubringen (...) hat der Ortenaukreis schon früh in die Förderung des Radverkehrs investiert“, sagte Landrat Frank Scherer. Mit seinem Radwegebauprogramm habe sich der Kreis seit 2008 zum Ziel gesetzt, mindestens sechs Kilometer Radwege pro Jahr entlang von Kreisstraßen neu zu bauen. 92 Kilometer seien umgesetzt worden, sodass bis Jahresende 188 Radwegkilometer entlang von Kreisstraßen zur Verfügung stehen und nur noch rund 30 Kilometer fehlten, bis alle sinnvollen Radwege an Kreisstraßen gebaut seien.

„Kombiniert mit einer innovativen Lösung haben wir mit dem Rad- und Gehweg bei Hugsweier eine weitere wichtige Lücke im Wegenetz des Ortenaukreises geschlossen“, so der Landrat weiter. Die Straße sei zuvor für den Rad- und Fußverkehr kaum nutzbar gewesen. Nun habe man die verschiedenen Verkehrsarten klar voneinander getrennt sowie an der Bahnbrücke einen Fahrstreifen für den Kfz-Verkehr gesperrt und eine Ampel installiert. „Der Radverkehr hat dadurch beim Überfahren der Brücke Vorrang vor dem motorisierten Verkehr – das ist ein Novum auf unseren Kreisstraßen und

steigert Sicherheit und Fahrkomfort für den Radverkehr signifikant“, so Scherer.

Für den Neubau des Rad- und Gehweges erhält der Ortenaukreis ein Preisgeld von 5000 Euro und wird als Projekt mit Vorbildcharakter gewürdigt. Die Parlamentarische Staatssekretärin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Elisabeth Kaiser, sagte anlässlich der Auszeichnung: „Für gleichwertige Lebensverhältnisse brauchen wir innovative Konzepte für die Lebensqualität in ländlichen Räumen. Mobilität ist dafür eine der wichtigsten Voraussetzungen.“

„Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs ist nicht nur ein Großstadt-Thema“, ergänzte BBSR-Direktor Markus Eltges. „Auch kleinere Städte und Gemeinden können damit punkten und die Menschen dazu animieren, das Auto häufiger stehen zu lassen. Der Wettbewerb wirft ein Schlaglicht auf das Engagement vor Ort und lädt dazu ein, sich von den guten Beispielen inspirieren zu lassen.“

Die Ampelregelung auf der Bahnbrücke hatte aber auch für Kritik hervorgerufen. Diese Regelung wird entfallen, sobald die Brücke saniert worden ist. Die Arbeiten sind für kommendes Jahr vorgesehen, dann wird eine mehrmonatige Vollsperrung der Kreisstraße notwendig. Im Zuge der Sanierung werde das Straßenbauamt zusätzlich die Brückenkappe verbreitern und den Fuß- und Radverkehr auf diese legen, teilte das Landratsamt im Juli mit. Danach können Verkehrsteilnehmer die Brücke wieder beidseitig befahren. **BZ**